



## „LutherLernen“ . . . zur Lutherdekade

*Sehr geehrte, liebe Mitchristen und Mitchristinnen,*

nach der Predigtordnung der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) sind für den **Gedenktag der Reformation** alljährlich am 31. Oktober als Evangelium die sogenannten „*Seligpreisungen*“ vorgesehen. Diese wiederum stehen am Anfang eines der bekanntesten Abschnitte des Neuen Testamentes, nämlich der Bergpredigt (Mt 5,1-7,29).

Unzählige Menschen haben aus der **Bergpredigt** Kraft und Trost geschöpft, und sie wirkt hinein bis in gesellschaftspolitische Fragestellungen. Manche Ausdrücke aus der Bergpredigt haben sprichwörtliche Bedeutung erlangt, z.B. die Rede vom „stillen Kämmerlein“, „dem Splitter bzw. Balken im Auge“, „der schmalen Pforte und dem breiten Weg“, „dem Licht unter dem Scheffel“, „dem Haus auf Sand oder Stein gebaut“ ...

Namhafte **Persönlichkeiten** auch außerhalb der Kirche haben die Bedeutung der Bergpredigt hervorgehoben. *Leo Tolstoi*, russischer Schriftsteller: „Die Bergpredigt hat mich tief erschüttert.“ *Pinchas Lapide*, jüdischer Theologe: „Einer der schönsten Abschnitte im Neuen Testament ist zweifellos die so genannte Bergpredigt, die mit Recht zu den Meisterwerken der Weltliteratur gehört.“ *Mahatma Gandhi*, Anführer der indischen Freiheitsbewegung: „Wenn nur die Bergpredigt und meine Auslegung davon vor mir läge, würde ich nicht zögern zu sagen: ‚Ja, ich bin Christ.‘“ *Eugen Drewermann*, katholischer Theologe und Psychoanalytiker: „Die Lehren der Bergpredigt zeigen, wie man leben und sich verhalten kann, wenn die Angst des menschlichen Daseins durch ein tiefes religiöses Vertrauen überwunden ist.“

Im Jahr 2017 wird die Christenheit auf 500 Jahre Reformation zurückschauen. Ein Beitrag zu diesem Jubiläum soll das Projekt **LutherLernen** sein. Dabei geht es darum, die Bergpredigt in ihrem „ursprünglichen“ Wortlaut nach der Lutherbibel (vielleicht sogar nach der „*Ausgabe letzter Hand*“ von 1545) auswendig zu lernen. Ob sich wohl 500 Menschen finden werden?

**Auswendiglernen** an sich bzw. *Memorieren* ist eine Form der Selbsterfahrung und Entschleunigung, eine Kulturtechnik wie Lesen oder Schreiben, Rechnen oder Sprechen, die als solche von alters her auch in nichtchristlichen Religionen gepflegt wird.

Das *Einprägen* bzw. Auswendiglernen eines biblischen Textes ist *Bibelarbeit* im wörtlichen Sinn und zugleich auch *Meditation*. Das Auswendiglernen der Bergpredigt im *Originalwortlaut* vermittelt ein Gespür für die ursprüngliche Luthersprache, stärkt die Geisteskräfte und ermöglicht neue Einsichten in die Heilige Schrift. In jedem Fall aber führt das Auswendiglernen (*learning by heart*) zu einer intensiven Beschäftigung mit dem biblischen Text und damit zu einem Grundanliegen der Reformation, zu einer „**Spiritualität des Wortes**“.

Weitere Hinweise und Anregungen zum Projekt „*LutherLernen*“ in der Lutherdekade und eine Textfassung der Bergpredigt nach der Lutherbibel von 1545 finden sich unter [www.lutherdeutsch.de](http://www.lutherdeutsch.de).

Ich selbst praktiziere das Auswendiglernen und *Verinnerlichen* von Bibeltexten schon etliche Jahre als „Inwendige Schriftlesung“ und kann daher auch zu ganz **praktischen Fragen** Auskunft geben.

Wer beim „*LutherLernen*“ mitmachen möchte, kann sich in die **Liste der Teilnehmer/innen** aufnehmen lassen und vielleicht auch durch eine kurze Rückmeldung andere Mitchristen/innen an seinen Erfahrungen Anteil geben.

Den Teilnehmer/innen wünsche ich etwas **Geduld** beim Auswendiglernen und den **Geist**, der den Buchstaben Leben einhaucht und diese zum Leben erwecken mag!

Ihr

**Gerhard Bauer, Pfarrer**

*„Die Seele hat kein ander Ding, weder im Himmel noch auf Erden, darin sie lebe, fromm, frei und Christ sei, denn das heilig Evangelium, das Wort Gottes, von Christo gepredigt, wie er selbst sagt, Johann. 11: Ich bin das Leben und die Auferstehung, wer da gleubet an mich, der lebet ewiglich; item Matth. 4: Der Mensch lebet nicht allein von dem Brot, sondern von allen Worten, die da gehen von dem Mund Gottes. So müssen wir nu gewiss sein, dass die Seele kann alles Dinges entbehren ausser des Wort Gottes, und ohn das Wort Gottes ist ihr mit keinem Ding geholffen. Wo sie aber das Wort Gottes hat, so bedarf sie auch keines andern Dinges mehr, sondern sie hat in dem Wort Genüge, Speise, Freude, Friede, Licht, Kunst, Gerechtigkeit, Wahrheit, Weisheit, Freiheit und alles Gut überschwenglich.“*

(„Von der Freiheit eines Christenmenschen“, Dr. Martin Luther, Wittenberg 1520)

**Learning**  
**by**   
**Bergpredigt**